

Persönliche Katastrophen

Darum geht's

Die Teenager sehen, dass jeder Mensch (auch ein Christ) von Not und Leid getroffen werden kann und dass es wichtig ist, wie er damit umgeht.

Wie wir vorgehen

- Wir machen eine Bildbetrachtung.
- Wir bearbeiten Zitate, die die Realität zeigen.
- Wir verstehen an Beispiele von Ausnahmemenschen, wie andere in schweren Situationen mit dem Leben umgingen.
- Wir sehen durch ein Beispiel, wie Menschen über das Leid hinauswachsen können.

Was wir vorbereiten

- Packpapier oder Tapete
- Marker und Spielsteine
- Kopien von Anhang 1
- Kopien von Anhang 2
- Flipchart, Stifte
- Liederbücher, evtl. Instrument oder CD-Player

➔ Der Teenstreif kann auch mit wenigen Teens laut Anleitung durchgeführt werden.

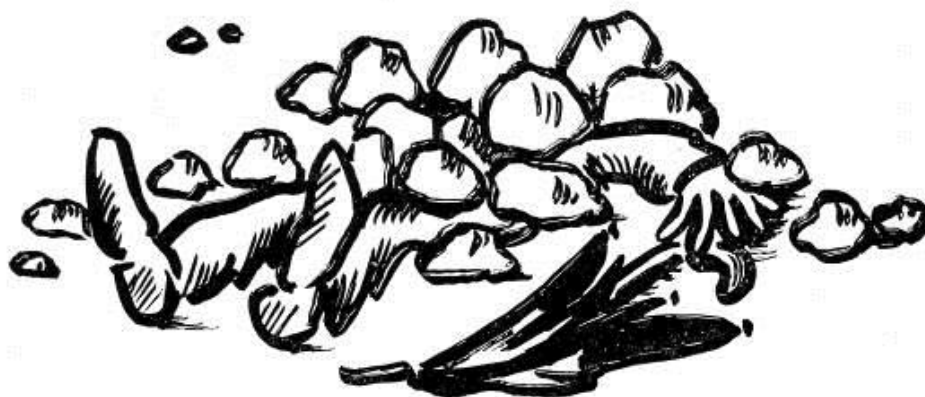
<p>1. Einstieg: Spiel 10'</p> <p>Wir spielen ein gemeinsames Spiel: Auf einen großen Bogen Packpapier/Tapete wird gemeinsam ein Spielfeld aufgemalt. Es soll einen Weg mit vielen Feldern darstellen, der zu einem schönen Ziel führt (evtl. dort eine Belohnung platzieren). Jeder Spieler sucht sich eine Spielfigur aus. Nun wirft jeder reihum eine Münze. Bei „Zahl“ hat er Rückenwind (2 Felder vor), bei „Kopf“ hat er Gegenwind (stehenbleiben oder ein Feld zurücksetzen, zusätzlich einen Spieler seiner Wahl um eins zurücksetzen). Stehen zwei Figuren auf einem Feld, so nimmt der zweite Spieler immer am Rückenwind Anteil und rückt auch ein Feld vor. Vom Gegenwind bleibt der andere unberührt.</p> <p>Wir beeinflussen andere mit unserem Schicksal! Manchmal reißen wir andere durch unseren Schwung mit, manchmal schieben wir aber auch andere nach hinten, um unseren Misserfolg kleiner zu machen.</p>	<p>Spiel Dicke Stifte bereithalten, Spielfiguren (Schachfiguren o. Ä.) für jeden T und eine Münze, evtl. Belohnung für den Sieger</p> <p>Auswertung</p>
<p>2. Katastrophen sind immer unfassbar 10'</p> <p>Schaut euch das folgende Bild gut an:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Was seht ihr? ▪ Wie geht es dem Menschen, der da liegt? ▪ Wie ging es ihm noch vor kurzer Zeit? ▪ Was ist absurd an diesem Bild? ▪ Wo besteht ein Zusammenhang mit persönlichen Katastrophen, die jeder von uns morgen erleben könnte? 	<p>Kopie von Anhang 1 für alle T oder auf OHP-Folie</p> <p>Austausch</p>
<p>3. Zitate, Zitate – was stimmt? 5'</p> <p>Viele Leute haben kluge Sprüche gesagt, wenn es um Leid geht. Jeder von euch sucht ein Zitat heraus, das ihm plausibel erscheint und erklärt es den anderen.</p>	<p>Kopie von Anhang 2 für alle T</p>

L = Leiter/-in; T = Teenager

<p>4. Wenn's schwierig wird 10'</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie reagiere ich, wenn's schwierig wird? ▪ Was für ein Typ bin ich? ▪ Wie stehe ich zu persönlichen Problemen? <p>Das wollen wir jetzt herausfinden.</p> <p>Wir lesen 2. Korinther 11,25–27.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wer hat davon schon mal etwas erlebt? Kreuzt bitte an: <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> ausgepeitscht <input type="checkbox"/> gesteinigt <input type="checkbox"/> Schiffbruch erlitten <input type="checkbox"/> Reißende Flüsse überquert <input type="checkbox"/> überfallen <input type="checkbox"/> verfolgt <input type="checkbox"/> verraten <input type="checkbox"/> Nächte durchwacht <input type="checkbox"/> Hunger <input type="checkbox"/> Durst <p>Paulus hat dies alles erlebt.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie ist er damit umgegangen, dass Gott ihm nicht die Schwierigkeiten aus dem Weg geräumt hat? ▪ Hat er aufgegeben? <p>Wir lesen 2. Korinther 12,10.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie hat Paulus seine Schwierigkeiten akzeptiert? ▪ Kann man diese Haltung auch heute noch bei Leuten finden? ▪ Wer ist von euch ein „Ducker“, ein „Opfertier“ oder ein „Angreifer“? ▪ Fallen euch noch andere Beschreibungen ein? <p>Lieder können eine Hilfe sein, wenn man Probleme hat.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welches ist euer „Mutmachlied“, wenn ihr „down“ seid? ▪ Habt ihr da ein bestimmtes Lied? <p>5. Abschluss 5'</p> <p>„Erst im Unglück weiß man wahrhaft, wer man ist“. (Stefan Zweig)</p> <p>Dieses Zitat drückt aus, dass wir uns nicht wirklich kennen. Wie würden wir reagieren, wenn wir in eine Katastrophe geraten? Mutig oder feige? Selbstlos oder egoistisch?</p>	<p>Fragen an T stellen</p> <p>Bibeltext lesen</p> <p>Liste an Flipchart schreiben und T Kreuze machen lassen, wenn sie meinen, das erlebt zu haben.</p> <p>Gespräch über Paulus (Wenn T nicht schon wieder über Paulus sprechen möchten, andere Personen aus der Lektion behandeln.)</p> <p>Bibeltext lesen</p> <p>„4you“, S. 113 besprechen</p> <p>Persönliche Lieblingslieder erfragen und evtl. singen oder vorspielen.</p>
---	--

<p>Wir wissen es nicht. Aber wir können uns Leute zum Vorbild nehmen, die ungeheuren Mut bewiesen und in der Not sich selbst hinten anstellten.</p> <p>Wir lesen die Geschichte von Pastor John Harper auf der Titanic, die nach Augenzeugenberichten aufgeschrieben wurde!</p>	<p>Geschichte vorlesen, „4you“, S. 114</p> <p>Wenn T betroffen sind, sie durch ein abschließendes Gespräch auffangen.</p> <p>Gebet</p>
---	--

Anhang 1



Anhang 2

- Es ist ein Unglück, nie Unglück gehabt zu haben.
- Religion ist für die meisten etwas, woran man glaubt, weil man glaubt, dass die anderen daran glauben.
- In einem Meer von Schmerz ertrinken die einen, die anderen lernen darin schwimmen.
- Ein Mensch hat zwei Beine und zwei Überzeugungen: eine, wenn's ihm gut geht, und eine, wenn's ihm schlecht geht. Die letztere heißt Religion.
- Menschen sind wie Kirchenfenster. Wenn die Sonne scheint, strahlen sie in allen Farben, aber wenn die Nacht kommt, kann nur ein Licht im Innern sie voll zur Geltung bringen.
- Der Mensch wird durch das Leid erst gehärtet, um das Glück ertragen zu können; so wie der Ton im Feuer gebrannt wird, um Wasser fassen zu können. (Augustinus)
- Tränenloses Leben produziert meist trockene Predigten. (Lynn McAdam)
- Ein Mensch hat zwei Beine und zwei Überzeugungen: eine, wenn's ihm gut geht, und eine, wenn's ihm schlecht geht. Die letztere heißt Religion.
- Wir blühen in der Freude aber wir wachsen im Leid. (Isabell Kaiser)
- Unsere Fehlschläge sind oft erfolgreicher als unsere Erfolge. (Henry Ford)